

Unsere neue Fußgängerzone

ANZEIGEN | VERLAGSSONDERVERÖFFENTLICHUNG

SANIERUNG DER FUSSGÄNGERZONE – ERSTE ABSCHNITTE SIND FERTIG UND FREIGEgeben



EINE VERÖFFENTLICHUNG DES PRESSEAMTES DER STADT INGOLSTADT. INDIVIDUELLE FRAGEN ZUM BAUABLAUF BEANTWORTET DAS TIEFBAUAMT UNTER TEL. 08 41/3 05-25 25, FGZ@INGOLSTADT.DE.

Der erste Teil ist fertig!



Eine Baustelle ist vor allem der Ostteil der Ingolstädter Fußgängerzone ab dem Paradeplatz schon länger. Doch das Warten hat sich gelohnt! Seit Kurzem sind die ersten Teilbereiche fertiggestellt und uneingeschränkt begeh- und befahrbar. Nachdem die so genannten Spartenträger (Gas, Wasser, Strom etc.) ihre vorlaufenden Arbeiten beendet haben, konnten vor einigen Wochen die regulären Pflasterarbeiten beginnen und in den ersten Abschnitten auf der Südseite der Ludwigstraße bereits für den Verkehr freigegeben werden. Im weiteren Verlauf bis zur Hallstraße ist das Pflaster bereits verlegt, verfugt und härtet noch bis Ende September aus. Unterdessen haben die Arbeiten an der Nordseite der Ludwigstraße vom Paradeplatz kommend begonnen. Bis zum Herbst wird der erste Bauabschnitt der Fußgängerzone zwischen Paradeplatz und Hallstraße komplett fertiggestellt sein. Der Fußgänger- und Lieferverkehr wird über die bereits fertiggestellten Flächen geführt. In den Bereichen, in denen gearbeitet wird beziehungsweise die Fugenmasse aushärten muss, sind die Geschäfte über Fußgängerstege und Teppiche weiterhin erreichbar. Nachdem der Abschnitt vom Paradeplatz bis zur Hallstraße fertiggestellt ist, beginnt eine Winterpause. Diese wird wohl bis etwa März 2019 dauern (bei Bodenfrost kann nicht gearbeitet werden). Im kommenden Jahr geht es dann vom Abschnitt Hallstraße bis zur Mauthstraße mit den Pflasterarbeiten weiter – ebenfalls im gleichen Verfahren, das heißt, zuerst die eine Seite, dann die andere. Bis Herbst 2019 soll dann auch dieser Bereich komplett fertig sein. Ende des Jahres 2015 konnte das Landschaftsarchitekturbüro A24 aus Berlin mit seinem Wettbewerbsbeitrag die Jury überzeugen und wurde mit der weiteren Bearbeitung beauftragt. Der künftige Straßenquerschnitt wird in ein mittig verlaufendes, breites Band und in Bewegungs- und Aufenthaltsflächen gegliedert. Dieses mittige Band lädt zum Pausieren, Treffen und Spielen ein. Die vielfältigen Nutzungen der Fußgängerzone wie Außengastronomie, Spielgeräte, temporäres Grün, Aufsteller oder Veranstaltungen erhalten einen ordnenden Rahmen. Einzelne dauerhafte Spiel- und Kunstobjekte ergänzen die Gestaltung.

PFLASTERN

Das Pflastern erfolgt in mehreren Schritten: Zuerst werden Schottertrag- und Drainschicht eingebaut. Der Bettungsmörtel muss drei Tage aushärten, dann wird das Granitpflaster verlegt. Zuletzt wird das Pflaster fest verfugt. Der Einbau des Fugenmörtels kann nur bei bestimmten Temperaturen erfolgen. Dieses Verfahren dauert zwar etwas länger und ist aufwändig, dafür wird aber die bestmögliche Qualität erreicht. Damit hält das Pflaster länger und Schäden (zum Beispiel aufgrund der Belastungen durch den Lieferverkehr) werden verhindert.



BARRIEREFREIHEIT

Rollstuhlfahrer, Nutzer von Rollatoren, aber auch Frauen mit Stöckelschuhen oder Familien mit Kinderwagen kennen das Problem: Das bisherige Pflaster der Fußgängerzone war nicht gerade komfortabel zum Gehen. Das ändert sich nun. Mit dem neuen Pflasterbelag ist die Fortbewegung deutlich bequemer. Auch ein Blindenleitsystem wird kommen.



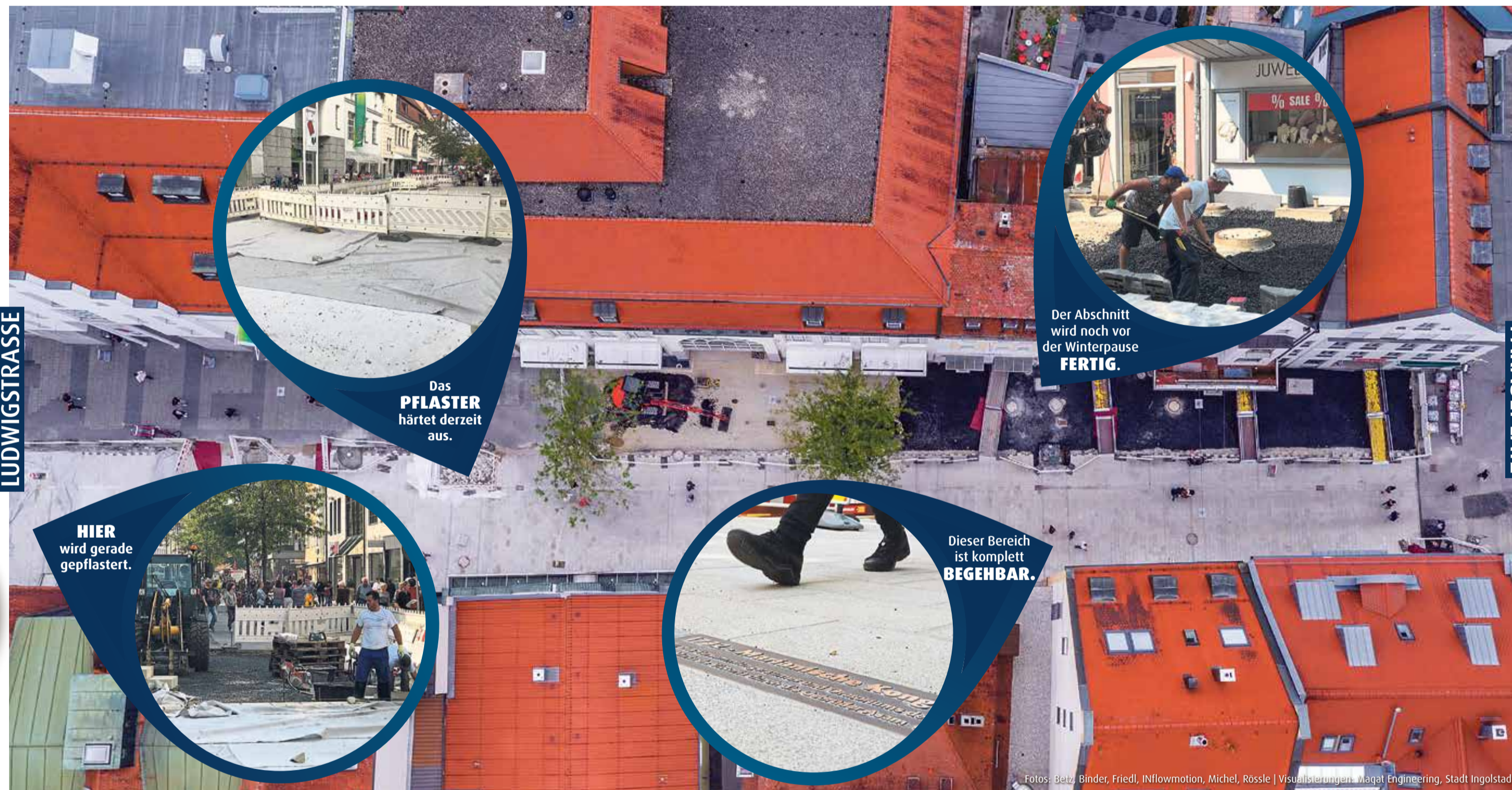
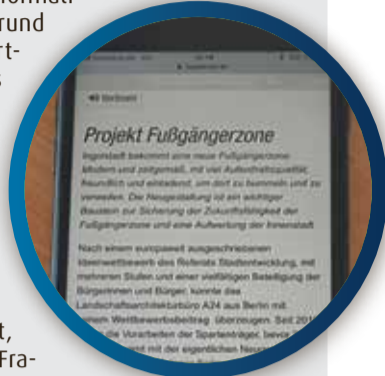
CITY-TICKET

Das „City-Ticket“ von IN-City ist ein besonderes „Zuckerl“ für Kunden der Innenstadtgeschäfte. Ab einem gewissen Einkaufswert erhalten Sie bei vielen Läden der Innenstadt Ihre Park- und Buskosten bis zu zwei Euro zurückerstattet oder Sie tauschen das „City-Ticket“ gegen einen Fahrschein der INVG ein. Die Rückerstattung der Parkkosten ist bei den Tiefgaragen (Theater, Schloss, Münster, Reduit Tilly, Kongress) sowie bei den Parkplätzen (Hallenbad, Festplatz) möglich. Außerdem kann das Ticket beim INVG-Busfahrer gegen eine Einzelfahrschein getauscht werden.



ALLE INFOS

Alle Informationen rund um den Baufortschritt sind stets aktuell auf der Internetseite der Stadt Ingolstadt abrufbar. Dort sind chronologisch alle wichtigen Stationen des Projekts aufgelistet, die wichtigsten Fragen werden beantwortet, und Kontaktdaten für Ansprechpartner sind zu finden: www.ingolstadt.de/fgz



LUDWIGSTRASSE

PARADEPLATZ



Das PFLASTER härtet derzeit aus.



Der Abschnitt wird noch vor der Winterpause FERTIG.



HIER wird gerade gepflastert.



Dieser Bereich ist komplett BEGEHBAR.

DIE „FUSSNOTEN“

Durch die Fußgängerzone spazieren und dabei Interessantes über Ingolstadt erfahren – genau das ist die Idee hinter den „Fußnoten zur Stadtgeschichte“. Der Sieger des Wettbewerbs zur Umgestaltung der Fußgängerzone hat die in den Boden eingelassenen Metalltafeln als bedeutendes Gestaltungselement vorgeschlagen. Die „Fußnoten“ werden die wichtigsten geschichtlichen Ereignisse der Stadtgeschichte erklären.



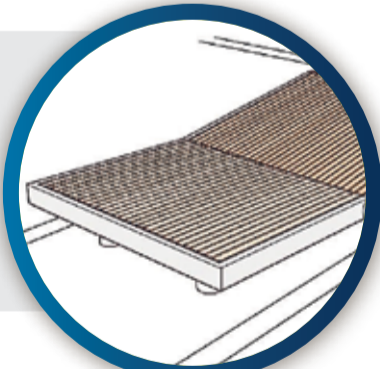
ALLES OFFEN!

Die Geschäfte und Hauseingänge innerhalb eines Baufelds sind weiter erreichbar, manchmal natürlich mit einem Umweg von wenigen Metern. Rote Teppiche auf dem Boden weisen den Weg zu den Geschäften, denen auf Vorschlag von IN-City entsprechende Teppichstücke zur Verfügung gestellt werden. Mit Fortgang der Baustelle werden die Teppiche jeweils versetzt.



SPIELMÖBEL

Im Zuge der Umgestaltung der Fußgängerzone soll es auch an verschiedenen Stellen interaktives Stadtmobiliar geben. Die Pläne wurden den Bürgern bereits vorgestellt. U.a. sind ein Floß zum Sitzen, Wippen und Spiele sowie wippende Quader geplant. Auch ein interaktiver Wassertisch und ein „Hopscotch“ sollen kommen.



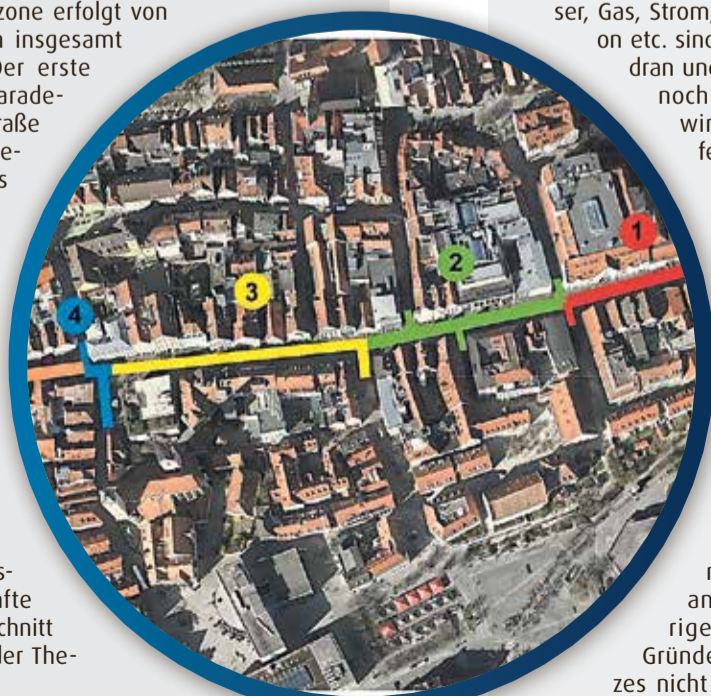
FELDKIRCHNER TOR

Nach mehreren Jahrhunderten, in denen das Feldkirchner Tor geschlossen war, ist nun die Wiedereröffnung erfolgt. Jetzt gibt es wieder eine direkte Verbindung vom kleinen Park an der Roßmühle über einen Fußgängersteg durch das Tor in den Innenhof des Neuen Schlosses. Von dort geht es auf den Paradeplatz und in die Fußgängerzone.



DIE BAUABSCHNITTE

Die Umgestaltung der Fußgängerzone erfolgt von Ost nach West in insgesamt fünf Schritten: Der erste Abschnitt vom Paradeplatz bis zur Hallstraße wird heuer fertiggestellt. Nächstes Jahr geht es dann weiter bis zur Mauthstraße. Der dritte Abschnitt verläuft bis zum Schliffelmarkt. Die vierte Phase widmet sich dann komplett der Umgestaltung des Schliffelmarktes, inklusive des Wasserspiels. Der fünfte und letzte Bauabschnitt befindet sich in der Theresienstraße.



Fragen und Antworten

WARUM DAUERT DIE SANIERUNG DER FUSSGÄNGERZONE MEHRERE JAHRE?

Die Ingolstädter Fußgängerzone hat inzwischen das stolze Alter von rund 40 Jahren auf dem Buckel. Die Kanäle und Leitungen im Untergrund sind sogar schon bis zu 100 Jahre alt. Die Neugestaltung wird deshalb von allen Spartenägern auch dazu genutzt, die entsprechenden Leitungen auf den neuesten Stand zu bringen: Kanal, Wasser, Gas, Strom, Telekommunikation etc. sind deshalb als Erstes dran und werden erneuert, bevor gepflastert wird. Ingesamt laufen die Sparten rund ein Jahr im Voraus, die Pflasterarbeiten folgen.

während Sonn- und Feiertagen gearbeitet werden. An Samstagen wird hingegen bewusst auf eine Bautätigkeit verzichtet, um den Haupteinkaufstag nicht zu stören.

WARUM WIRD DER BODEN GLEICH MEHRFACH GEÖFFNET?

Auch das liegt an den verschiedenen Spartenägern. Kanal, Wasser, Gas, Strom, Telefonleitungen etc. liegen an verschiedenen Stellen und in unterschiedlichen Tiefen. Ohne Vollsperrung der Fußgängerzone können die Kanäle und Leitungen nur nacheinander verlegt werden. Damit die Baugruben nicht mitunter mehrere Wochen offen liegen, werden sie teilweise zugeschüttet und bei Bedarf wieder geöffnet.

KANN NICHT AUCH AM WOCHENENDE ODER IN DER NACHT GEARBEITET WERDEN?

Auch in der Fußgängerzone gibt es Anwohner. Daher kann an dieser mehrjährigen Baustelle aus Gründen des Lärmschutzes nicht in der Nacht oder

WARUM KANN ES UNTER UMSTÄNDEN AUCH ÄNDERUNGEN IM ZEITBLAUFGEBEN?

Pläne sind gut und wichtig, doch selbstverständlich kann es immer wieder auch zu unvorhersehbaren Ereignissen kommen, die dann eine flexible Handhabung erfordern. Neben der größten Unwägbarkeit – dem Wetter – können Verzögerungen auch durch Archäologie- oder Kampfmittelfunde entstehen. Hinzu kommt, dass die sehr alten Spartenpläne nicht immer korrekt sind und Kanäle oder Leitungen gar nicht dort sind, wo sie sein sollten.

